



Vereint in Bewegung

Rahel Rose

Fachberatung Sportprojekt „Vereint in Bewegung“
und „Gemeinsam sind wir stark“,
beim Deutschen Kinderschutzbund
Landesverband Bayern e.V.

Hintergrund

Sport ist ein wirksames Mittel, Aggressionen gewaltfrei abzulassen und sozial benachteiligte Menschen in Vereinen und Organisationen zu integrieren. Sport leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung sowie zur Gewalt- und Suchtprävention für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Gleichzeitig findet man auf Sportplätzen ein komplexes Spiegelbild mit allen sozialen Problemen unserer Gesellschaft, wie zum Beispiel Rassismus, Armut oder Gewalt. Die Sportverbände Bayerns ebenso wie die Träger der Kinder- und Jugendhilfe engagieren sich hier seit langer Zeit vorwiegend auf ehrenamtlicher Basis und stoßen dennoch immer wieder an Grenzen. Dabei werfen sich zahlreiche Fragen auf: Wie können Vereine bei gesellschaftlichen Themen wie Gewalt, Sucht und Fragen der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit

Migrationshintergrund beraten werden und Hilfestellung bekommen? Wie können Sportvereine ihre Mitglieder stärker an sich binden und verhindern, dass diese beispielweise aufgrund von Armut austreten müssen? Wie können - meist ehrenamtlich - engagierte Sporttrainerinnen und -trainer gut unterstützt werden in sozialen Fragen wie zum Beispiel der Umgang mit Sucht oder Kindeswohlgefährdung? Kinder- und Jugendtrainer haben selten eine pädagogische oder soziale Ausbildung und tragen dennoch viel Verantwortung. Diese ist dann zu spüren, wenn es zu Konflikten von psychischer wie physischer Gewalt im Training oder während der Spiele kommt, wenn Eltern und Publikum die Kinder beschimpfen, wenn Schiedsrichter angegriffen werden. Dies gilt für alle Sportarten in unterschiedlicher Intensität. Leistungsdruck kombi-

niert mit sozialen Problemen wirkt sich subtil wie evident aus.

Parallel haben soziale und kommunale Organisationen in ihren vielseitigen Angeboten einen guten Zugang zu Kindern, Jugendlichen und Familien. Gerne würden sie diese an passende sportliche oder auch kulturelle Angebote vermitteln und wissen häufig nicht wie. Die Frage ist, wie man Informationen so streuen kann, dass sie die betroffenen Zielgruppen tatsächlich erreichen.

Die Vernetzungsinitiative „Vereint in Bewegung“

Diesen Fragen stellen sich die Beteiligten der Vernetzungsinitiative „Vereint in Bewegung“ (VIB), die mit den Kooperationspartnern Bayerischer Landessportverband (BLSV), Bayerischer Fußball-Verband (BFV), Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Landesverband Bayern e.V. als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Sportjugendstiftung der bayerischen Sparkassen, 2008 startete. Weitere Partner wie beispielsweise die Bayerische Sportjugend (BSJ), der Bayerische Jugendring (BJR) oder die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) konnten mittlerweile hinzugewonnen werden - vor Ort sind die Kooperationspartner sehr facettenreich. Die Initiative versteht sich als Impulsgeber, um Kontakte zwischen dem Sport und dem Sozialen herzustellen und um Informationsplattformen in den Kommunen einzurichten. Konzepte von möglichen Kooperationen mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten sollen vor Ort erarbeitet und neue Angebote für Zielgruppen erstellt, durchgeführt oder bestehende bedarfsgerecht modifiziert werden.

Die Netzwerke ermöglichen,

- dass Menschen und Einrichtungen von Angeboten und Projekten erfahren, die oft nebeneinander herlaufen,
- dass Informationen, Ressourcen und Kompetenzen unter den Partnern ausgetauscht werden,
- dass unterschiedliche Stärken, Sichtweisen und Ideen in die Prozesse eingebracht werden und
- dass Akteure sowie Zielgruppen mehr Spielräume zur Mitgestaltung erhalten.

Zielgruppen von VIB sind in erster Linie die Sportvereine und sozialen Organisationen, die direkten Zugang zu Kindern, Jugendlichen und ihren Familien haben.

Unsere Strategie

Um die Vernetzung zu gewährleisten, wurden auf Landesebene Koordinationsstellen jeweils beim BLSV und beim DKSB für den Sport- und Sozialbereich eingerichtet. VIB startete 2008 mit sieben Modellstandorten in allen Regierungsbezirken Bayerns. 2010 werden diese erweitert mit dem Ziel, dass die Idee sich landesweit überträgt. In diesen Standorten wurden Koordinatorinnen und Koordinatoren eingesetzt.

Er/Sie hat die Aufgabe,

- die Netzwerkpartner zu vermitteln,
- zu sozialräumlichen Vernetzungstreffen einzuladen (zum Beispiel an „Runden Tischen“),
- den Informationsfluss zwischen den Partnern zu gestalten und
- die Aktivitäten der Partner zusammenzuführen.

Zentrale Verbindungsstelle der Koordinatoren sind zwei landesweite Ansprechpartnerinnen des DKSB und des BLSV. Über gemeinsame Veranstaltungen wird das Projekt vor Ort bekannt gemacht und umgesetzt. Die Ergebnisse dieser Vernetzungen fallen in den einzelnen Orten je nach vorhandener Sport- und Sozialstruktur sehr unterschiedlich aus, die Offenheit für Vernetzungsprozesse ist bekanntlich divergent ausgeprägt.

Erste Erfolge

In einigen Modellstandorten entwickelten sich bereits erste sehr erfolgreiche Gemeinschaftsprojekte: Durch die Vernetzung von unterschiedlichen Migrantensorganisationen haben zum Beispiel in Augsburg Frauen nun die Möglichkeit, sonntags für mittlerweile vier Stunden ohne männliche Präsenz und Beobachtung zu schwimmen. Im letzten Quartal des vergangenen Jahres haben bereits 700 Frauen mit ihren Kindern dieses Angebot wahrgenommen. Außerdem wird vor Ort noch ein Turnangebot organisiert.

„Vereint in Bewegung“ ist bei der Verbreitung des erfolgreichen Projektes „Gemeinsam sind wir stark“ unterstützend tätig. Das vierstündige Schulungsangebot richtet sich an ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer von Kinder- und Jugendmannschaften. Es soll ihnen helfen, in Konfliktsituationen souverän zu reagieren und ein friedliches Miteinander innerhalb ihrer Mannschaft zu fördern. Das Gewaltpräventionsprojekt des Kinderschutzbundes findet derzeit an zahlreichen Orten in ganz Bayern statt und wird durch Kooperationspartner gefördert. Zusätzlich ist die Entwicklung neuer Konzepte in ständiger Arbeit: So ist zum

Beispiel eine Vernetzung zwischen den Elternkursen „Starke Eltern - Starke Kinder“ des Kinderschutzbundes und den Sportvereinen angedacht. In den deutsch-, türkisch- und russischsprachigen Elternkursen könnten die Angebote der ortsansässigen Sportverbände bekannt gemacht und beworben werden. Es gibt auch die Möglichkeit, Elternkurse während der Trainingszeiten der Kinder stattfinden zu lassen. Bei „Starke Eltern - Starke Kinder“ vermittelt der DKSB soziale und kommunikative Handlungskompetenzen. Diese können die Veranstaltungen des Sports bereichern und zur Problemlösung beitragen. Alternativ könnten die Sportvereine Werbung für die Elternkurse machen und ein spezielles Angebot für ihre Mitglieder organisieren.

Ein erster Schritt in Richtung unterstützende Integrationsarbeit, war die Entwicklung eines Flyers für Migrantinnen und Migranten, der die Verbandsstrukturen im Sport erklärt. Durch „Vereint in Bewegung“ wurde eine landesweite Vernetzung auf Podiumsdiskussionen angeregt, bei denen sich kommunale, soziale und sportliche Institutionen begegneten. Derzeit werden Fachtagungen und Veranstaltungen in den Modellstandorten geplant und organisiert, die auch tabuisierte Themengebiete wie (sexuellen) Missbrauch, Rassismus im Sport etc. thematisieren.

Ausblick

Kinder- und Jugendschutz braucht starke Netze. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit stellt ein wesentliches Element für einen wirksamen Schutz von Kindern und Jugendlichen dar. Vor diesem Hintergrund hoffen wir auf eine große Resonanz und auf ein großes Interesse der neuen Partner aus Sport, Kommunen und Sozialem. Durch die Impulse des Projektes „Vereint in Bewegung“ soll eine gemeinsame Arbeit entstehen. Die Vernetzung von Sport- und Sozialverbänden stellt eine neue Herausforderung dar, um den gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit adäquat entgegenzutreten zu können. Neben einer Kooperation in der realen Welt wird es in Zukunft vermehrt darum gehen, virtuelle Plattformen der Vernetzung zu entwickeln, weiter auszubauen und zu bewerben. In Dillingen startet eine Internet-Plattform, auf der jeder Verein und jede Organisation ihre Angebote platzieren kann, so dass sich alle Einwohnerinnen und Einwohner einfach und ohne Umstände von zu Hause aus informieren können. Es gilt, Vorhandenes zu analysieren und gute Ideen zu implementieren.

Erfolgsanalyse: Es gibt noch nicht viele wissenschaftliche Untersuchungen in der Netzwerkarbeit. Ein gro-

ßer Gewinn des Projektes ist deshalb die Evaluation. Die Katholische Stiftungsfachhochschule München wertet „Vereint in Bewegung“ anhand einer Nutzwertanalyse aus und veröffentlicht die Evaluation. Mehr Informationen gibt es auch unter www.vereint-in-bewegung.de



Im September 2008 fand auf dem Max-Josefs-Platz in Rosenheim eine Aktion des Projektes "Vereint in Bewegung" statt.



Weltkindertag in Nürnberg im September 2009



Beim Fürther Metropolmarathon, im Juni 2009, kamen die kleinen Läufer und Läuferinnen beim Schülermarathon ganz groß raus.